



Bis zu fünf Millimeter Schmutz wurde an manchen Stellen von der Bronzehaut der Statue entfernt. Die natürliche Patina des Denkmals sollte aber erhalten bleiben.

Für 70000 Euro restauriertes Bonifatius-Denkmal wird heute übergeben

In neuem Glanz

Fulda (FZ/mk)
Die Statue des heiligen Bonifatius wacht wieder über den nach ihm benannten Platz in Fulda. Nach einer fünfmonatigen „Verjüngungskur“ wird das Denkmal heute in einer Feierstunde wieder der Öffentlichkeit übergeben.

Nachdem man im Jahr 2001 Schäden an der Skulptur bemerkt hatte, war sie vom Sockel gehoben worden. Seit Januar wurde die Statue von der Firma Fuchs + Girke aus Kalbach restauriert. Im Moment wird noch letzte Hand an das Denkmal angelegt. „Wir liegen voll im Plan und haben alles rechtzeitig vor der Feier fertig“, ist Frank Hasse

unmittelbar vor Abschluss der Arbeiten sehr zufrieden.

Die gesamte Restaurierungsmaßnahme kostete 70000 Euro. Die Stadt Fulda erhielt dabei Zuschüsse durch Stiftungen der Sparkasse. Zur Finanzierung war auch eine Plakette mit der Darstellung des Denkmals verkauft worden. „Der erhebliche finanzielle Aufwand für die Restaurierung rechtfertigt sich vor allem durch die Bedeutung des Denkmals im Stadtbild“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Fulda. Das Bonifatiusdenkmal sei das signifikante, profane Gegenstück zum Altar mit dem Grab des Heiligen im Dom als dem für Fulda bedeutendsten sakralen Denkmal des Heiligen. Die Statue habe eine

„bisher noch nicht ausreichend gewürdigte Bedeutung“ als Denkmal, das eine Person würdigt, deren Bedeutung im weitesten Sinne kulturell begründet sei.

Die Figur des Bonifatius hat nun an vielen Stellen wieder ihre ursprüngliche Farbigkeit, das dunkle Rotbraun der Bronzelegierung. Aber auch die typische blaugrüne Patina ist erhalten geblieben. „Wir wollten so viel Patina wie möglich bewahren“, sagt Hasse. Schließlich soll dem Heiligen auf dem Sockel anzusehen sein, dass er schon etliche Jahrzehnte auf dem Buckel hat. Die von Schmutz und Ruß gereinigten Flächen liefern zudem interessante Details. Hasse: „Wir können jetzt wieder sehr schön die Bearbei-



Nach zwei Jahren steht die drei Tonnen schwere Bonifatius-Skulptur nun wieder an ihrem angestammten Platz. Fotos: Hajo Drabe

tungsspuren der Handwerker an der Metalloberfläche erkennen.“ Feine schwarze Linien, wie mit dem Filzstift gemalt, verlaufen in unterschiedlichen Richtungen über die Bronzehaut und zeigen, wie die Oberfläche geglättet wurde. Noch eindrucksvoller ist der Blick auf die Hand des Heiligen, die das Kreuz trägt: Jetzt, nachdem an manchen Stellen bis zu fünf Millimeter dicke Verkrustungen mit dem Skalpell in mühsamer Geduldsarbeit abgeschabt sind, treten die fein herausgearbeiteten Adern der Hand und des Arms des Bonifatius wieder deutlich hervor und dokumentieren damit die Qualität des Metallgusses und der Vorlage des Kasseler Künstlers Werner Henschel, nach

dessen Plänen die Statue 1842 geschaffen wurde.

Die eigens zur damaligen Enthüllung des Denkmals komponierte Kantate des Fuldaer Kantors Michael Henkel wird auch heute wieder zu hören sein.

Damit die Fuldaer und die Besucher der Barockstadt noch lange etwas von der erhabenen Figur des „Apostels der Deutschen“ vor dem Stadtschloss haben, wurde der Bonifatius-Statue zudem eine zweite Haut aus Wachs verpasst, die vor schädigenden Umwelteinflüssen schützen soll.

Wegen der Feierstunde müssen sich Autofahrer von 16.45 bis 18 Uhr auf eine geänderte Verkehrsführung am Bonifatiusplatz und in der Schlossstraße einstellen.